

vollwertig sein; denn dadurch wird es erst würdig seines Zweckes. Es liegt im Wesen des Denkmals als eines Erinnerungszeichens, daß es nur Abgeschlossenen gelten soll. Diese einfache Erwägung gebietet schon, Kriegerdenkmale grundsätzlich erst nach dem Ende des Krieges zu errichten und große Denkmale der Kriegszeit überhaupt späteren Zeiten vorzubehalten. Auch für solche bringt die Ausstellung Entwürfe, um zu zeigen, welche künstlerischen Probleme diese große Aufgabe einschließt, und um damit ihrer Klärung vorzuarbeiten.

Den Grundstock der Ausstellung für Kriegergrab und Kriegerdenkmal bildet die Wanderausstellung der städtischen Kunsthalle in Mannheim, deren österreichischen Anteil der Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz in Niederösterreich vermittelt und für die Vorführung in Wien noch ergänzt hat. Sie enthält auch die Sonderausstellung der staatlichen Beratungsstelle für Kriegerehrungen des Kgl. Preussischen Kriegs- und Kultusministeriums. Mit der Ausstellung vereinigt sich die Sonderausstellung der Kriegsgräberabteilung des k. u. k. Kriegsministeriums. Angeschlossen sind ferner die Ausstellungen der Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst und der Gesellschaft für christliche Kunst in Wien.